

# Bewertung der Dienste der Wissenschaftlichen Akademie für Vorsorgemedizin

Eine Umfrage unter steirischen Eltern von 0- bis 6-Jährigen  
Graz, im Dezember 2007

SCHECKHEFT  
GESUNDHEIT  
*für Mutter und Kind  
Classic*

Eine Initiative des Landes Steiermark – Gesundheitsressort



Das Land  
Steiermark

→ Gesundheit



Das Land  
Steiermark

→ Gesundheit

## Inhalt

### 1. Zusammenfassung 4

### 2. Darstellungskonventionen & Methoden 5

### 3. Durchführung & Stichprobe 5

#### 3.1. Durchführung 5

#### 3.2. Stichprobenbeschreibung 6

### 4. Beschreibung der Ergebnisse 7

Frage 1.0: „Haben Sie für Ihr Kind ein ‚Scheckheft-Gesundheit‘ bekommen?“ 7

Frage 1.1: „Wo haben Sie das Scheckheft bekommen?“ 7

Frage 2: „Wie praktisch finden Sie das Scheckheft, wenn Sie damit in der Apotheke den Gratis-Impfstoff besorgen wollen?“ 7

Frage 3: „Wie praktisch finden Sie das Scheckheft, wenn Sie damit beim Arzt die Gratis-Impfung machen lassen wollen?“ 7

Frage 4: „Wie zufrieden sind Sie insgesamt mit dem Bezug der Gratis-Impfstoffe und Gratisimpfungen über das Scheckheft?“ 8

Frage 5.0: „Haben Sie für Ihr Kind schon Briefe vom Mutter-Kind-Infoservice bekommen?“ 8

Frage 5.1: „Wie wichtig sind diese Infobriefe Ihrer Meinung nach?“ 8

Frage 6: Verständlichkeit der Infobriefe 8

Frage 7: „Haben Sie die Briefe vom Mutter-Kind-Infoservice zeitgerecht (4-2 Wochen vor der nächsten MKP-Untersuchung) erhalten?“ 9

Frage 8.0: „Wie wichtig oder unwichtig ist es Ihrer Meinung nach insgesamt, dass es einen Dienst wie das Mutter-Kind-Infoservice gibt?“ 9

Frage 8.1: Bekanntheit der Medien 9

Frage 8.2: Bewertung des Informationsgehalts der Medien 9

Frage 8.3: Bewertung der Verständlichkeit der Medien 10

Frage 8.4: Bewertung der Vertrauenswürdigkeit der Medien 10

Frage 8.5: Bewertung der Aufmachung der Medien 10

Frage 8.6: Zufriedenheit mit den Medien insgesamt 10

Frage 9: „Haben Sie bisher alle Mutter-Kind-Pass-Untersuchungen bei Ihrem Kind machen lassen?“ 11

Frage 10: „Wenn Sie bisher nicht alle MKP-Untersuchungen haben machen lassen: Was war der Hauptgrund dafür?“ 11

Frage 11: Werden Sie alle künftigen Mutter-Kind-Pass-Untersuchungen bei Ihrem Kind machen lassen? 11

Frage 12: „Für wie wichtig halten Sie die einzelnen Mutter-Kind-Pass-Untersuchungen?“ 11

Frage 13: „Für wie wichtig halten Sie den Einfluss von Ernährung auf die Gesundheit von Kindern?“ 13

Frage 14.1: „Wie gesund ist im Normalfall die Ernährung Ihres Kindes?“ 13

Frage 14.2: „Wie gesund ist im Normalfall die Ernährung von Ihnen selbst?“ 13

Frage 15: „Für wie wichtig halten Sie den Einfluss von Bewegung auf die Gesundheit von Kindern?“ 13

Frage 16.1: „Wieviel Bewegung macht Ihr Kind täglich?“ 14

Frage 16.2: „Wieviel Bewegung machen Sie selbst täglich?“ 14

Frage 17.1: „In welcher Form findet die Bewegung statt – beim Kind“ 14

Frage 17.2: „In welcher Form findet die Bewegung statt – bei Ihnen selbst“ 15

Frage 18: „Welche Informationsquellen nützen Sie bei Fragen zur Gesundheit Ihres Kindes normalerweise zuerst?“ 15

Frage 19: „Haben Sie bisher alle Gratisimpfungen bei Ihrem Kind machen lassen?“ 16

Frage 20: „Wenn Sie bisher nicht alle Gratisimpfungen haben machen lassen: Was war der Hauptgrund dafür?“ 16

Frage 21: „Werden Sie alle zukünftigen Gratisimpfungen bei Ihrem Kind machen lassen?“ 16

Frage 22: Bewertung der Wichtigkeit von Impfungen 17

Frage 23: „Gehört Ihr Kind der Risikogruppe für Pneumokokken an?“ 17

Frage 24.0: „Hat Ihr Kind bisher andere – also kostenpflichtige – Impfungen erhalten?“ 17

Frage 24.1: „Welche kostenpflichtigen Impfungen wurden durchgeführt?“ 18

### 5. Ergebnisse der Analyse 19

**Praktikabilität der Impfung mit dem Scheckheft-Gesundheit 19**

**Beurteilung der Medien 19**

**Scheckheft Gesundheit 19**

**Elternmagazin „Gesund und Wie!“ 19**

**Broschüre „Nur impfen schützt“ 19**

**Wichtigkeit von MKP-Untersuchungen 19**

**Wichtigkeit von Gratis-Impfungen im Vorschulalter 20**

**Alter 20**

**Bildungsstand 21**

**Wohnort Graz vs. Steiermark 21**

**Arbeitsstatus 21**

## 1. Zusammenfassung

Die vorliegende Untersuchung stellt die Bewertung des Mutter-Kind-Infoservices (MKI), des Scheckhefts „Gesundheit für Mutter und Kind“ (Impfscheckheft), des Elternmagazins „GESUND. Und wie!“, der (Spork-) Broschüre „Nur impfen schützt“ sowie der Websites [www.impfwissen.at](http://www.impfwissen.at) und [www.gesunde-kinder.at](http://www.gesunde-kinder.at) durch Eltern steirischer Vorschulkinder, die für das MKI registriert sind, dar. Außerdem werden Kennwerte für das Gesundheitsbewusstsein dieser Gruppe ermittelt. Dazu wurden in einer schriftlichen Befragung zwischen 1. Oktober und 9. November 2007 10.000 Eltern in der Steiermark angeschrieben, der Rücklauf lag bei knapp 6%.

Fast alle TeilnehmerInnen (99%) berichten, ein Impfscheckheft erhalten zu haben; die überwiegende Mehrheit (87%) erhielt es im Spital/Sanatorium, knapp 10% beim Kinderarzt und 2% beim Hausarzt.

Bezüglich Benutzung des Impfscheckhefts gibt es unterschiedliche Bewertungen: Die Praktikabilität bei der Bezahlung des Impfvorgangs beim Arzt via Impfbon wird besser eingestuft (95% „(sehr) praktisch“) als die Praktikabilität beim Abholen der Impfstoffe in der Apotheke (70% „(sehr) praktisch“).

Die einzelnen Bewertungskriterien des Impfscheckhefts (Informationsgehalt, Verständlichkeit, Vertrauenswürdigkeit, Aufmachung) werden im Schnitt mit „sehr gut“ bis „gut“ bewertet, wobei am besten der Aspekt der „Vertrauenswürdigkeit“ abschneidet. „Informationsgehalt“ und „Aufmachung“ werden vergleichsweise etwas ungünstiger beurteilt – was bei einer Schulnoten-Bewertung zwischen „sehr gut“ und „gut“ aber verschmerzbar ist.

Eltern mit Matura und ältere RespondentInnen halten die Impfstoffabholung mit dem Impfscheckheft in der Apotheke für weniger praktisch als Eltern ohne Matura bzw. jüngere RespondentInnen; außerdem werden Informationsgehalt, Aufmachung, Verständlichkeit und Gesamtzufriedenheit mit dem Impfscheckheft von Eltern mit Matura ungünstiger beurteilt als von Eltern ohne Matura.

Elternteile in Mutterschutz/Karenz bewerten die Verständlichkeit des Impfscheckhefts ungünstiger als Hausfrauen/Hausmänner, sie bewerten die Vertrauenswürdigkeit, die Aufmachung und die Gesamtzufriedenheit mit dem Impfscheckheft weniger positiv als Elternteile, die in einem Beschäftigungsverhältnis stehen.

95% der befragten Eltern berichten, bereits einen Mutter-Kind-Infobrief für ihr jüngstes Kind erhalten zu haben. Knapp 90% von ihnen halten diese Info-

briefe für „wichtig“ oder „sehr wichtig“. Knapp 95% bewerten die Verständlichkeit der Briefe als „gut“ oder „sehr gut“, knapp 90% berichten, sie zeitgerecht erhalten zu haben.

Die Wichtigkeit der Infobriefe wird von Personen ohne Matura und von Personen, die in der Steiermark wohnen, höher eingeschätzt als von Personen ohne Matura und Personen, die in Graz wohnen. Die Verständlichkeit der Infobriefe wird von Hausfrauen/Hausmännern günstiger beurteilt als von Eltern in Mutterschutz/Karenz.

Das Elternmagazin „Gesund und Wie!“ ist knapp 90% der Befragten bekannt. Die einzelnen Aspekte des Mediums werden im Schnitt zwischen „sehr gut“ und „gut“ beurteilt. Am günstigsten von allen Aspekten wird die Verständlichkeit beurteilt.

Die Aufmachung wird von jüngeren Eltern und Eltern ohne Matura günstiger bewertet als von älteren Eltern und Eltern mit Matura. Der Infogehalt wird von Eltern ohne Matura günstiger beurteilt als von solchen mit Matura.

Die Broschüre „Nur Impfen schützt“ ist 37% der befragten Eltern bekannt. Die einzelnen Aspekte des Mediums werden im Schnitt zwischen „sehr gut“ und „gut“ beurteilt. Am günstigsten von allen Aspekten wird die Verständlichkeit beurteilt.

Die Aufmachung wird von Eltern ohne Matura günstiger beurteilt als von Eltern mit Matura.

Jeweils 6%-7% der befragten Eltern kennen die Websites „[www.impfwissen.at](http://www.impfwissen.at)“ und „[www.gesunde-kinder.at](http://www.gesunde-kinder.at)“. Die einzelnen Aspekte dieser Medien werden im Schnitt zwischen „sehr gut“ und „gut“ beurteilt.

Nur rd. 1% der Eltern gibt an, bisher nicht alle (postnatalen) MKP-Untersuchungen mit ihrem Kind absolviert zu haben. Am häufigsten wird als Grund dafür angegeben, dass nicht alle MKP-Untersuchungen für nötig befunden werden. Wegen der geringen Personenzahl dieser Gruppe ist dieses Ergebnis statistisch allerdings mit Vorsicht zu bewerten.

Die Bewertung der Wichtigkeit der einzelnen MKP-Untersuchungen zeigt einen deutlichen Bezug zum Alter des Kindes – je älter das Kind bei der Untersuchung (...bzw. je höher das Alter, zu dem die Untersuchung vorgesehen) ist, desto weniger wichtig wird die Untersuchung bewertet.

Während die einzelnen Untersuchungen im ersten Lebensjahr noch von rd. 90% der Befragten mit „sehr wichtig“ bewertet werden, sind es bei den späten Untersuchungen nur mehr etwas über 70%. Eine Aus-

nahme stellt die Orthopädische Untersuchung dar, die zwar sehr früh vorgesehen ist, aber im Vergleich zu den anderen in diesem Zeitfenster vorgesehenen Untersuchungen als unwichtiger beurteilt wird.

Die Wichtigkeitsbewertungen hängen v.a. vom Alter der befragten Personen ab: Ältere Eltern halten die MKP-Untersuchungen 3.-5. Lebensmonat (LM), 7.-9. LM und 58.-62. LM für wichtiger als jüngere Eltern.

Über 95% der befragten Eltern halten den Einfluss der Ernährung auf die Gesundheit der Kinder für „wichtig“ oder „sehr wichtig“. Ein ähnlicher Prozentsatz hält die Ernährung des jüngsten eigenen Kindes „im Normalfall“ für gesund, die eigene Ernährung halten nur 90% im Normalfall für gesund.

Eltern mit Matura schätzen die Bedeutung der Ernährung für die Gesundheit höher ein als Eltern ohne Matura. Eltern, die sich in Mutterschutz/Karenz befinden, halten die Ernährung ihrer Kinder für gesünder als beschäftigte Eltern.

Über 95% der befragten Eltern halten den Einfluss von Bewegung auf die Gesundheit der Kinder für „wichtig“ oder „sehr wichtig“. 80% geben an, dass ihr jüngstes Kind mehr als 60 Minuten täglich Bewegung macht – hauptsächlich in Form des Spielens. Etwas mehr als die Hälfte der Befragten gibt an, selbst täglich mehr als 60 Minuten Bewegung zu machen – hauptsächlich als Bewegung mit den Kindern und in Haushalt und Garten.

Grazer Eltern und Eltern mit Matura messen der Bewegung jeweils größere Bedeutung für die Gesundheit der Kinder bei als Eltern aus den steirischen Regionen bzw. Eltern ohne Matura. Auch der Ernährung wird von Eltern mit Matura eine größere Bedeutung für die Gesundheit der Kinder beigemessen als von Eltern ohne Matura.

8% der befragten Eltern geben an, bisher nicht alle Gratis-Impfungen mit ihrem jüngsten Kind absolviert zu haben. Als Grund wird hauptsächlich (70%) genannt, dass nicht alle Impfungen nötig sind. 17% dieser 8% sind grundsätzlich gegen das Impfen.

Knapp 10% der befragten Eltern geben an, ihr jüngstes Kind gehöre der Risikogruppe für Pneumokokken an.

Insgesamt werden v.a. die Rotavirus- und die Pneumokokkenimpfung für weniger wichtig erachtet als die 6fach- und die MMR-Impfung.

Die Bewertung der Wichtigkeit der einzelnen Impfungen hängt v.a. vom Bildungsstand ab: MMR-, Rotavirus- und Pneumokokkenimpfung werden von Eltern ohne Matura für wichtiger gehalten als von

Eltern mit Matura. Die Rotavirusimpfung wird außerdem von jüngeren Eltern für wichtiger erachtet als von älteren Eltern.

Knapp 90% der befragten Eltern geben an, dass ihr jüngstes Kind auch kostenpflichtige Impfungen erhalten hat, am häufigsten handelt es sich dabei um FSME-Impfungen (84%), es folgen Hepatitis-A-Impfungen (30%) und Grippeimpfungen (8%), rd. 1/5 hat auch noch andere kostenpflichtige Impfungen absolviert. Kostenpflichtige Impfungen – v.a. Hepatitis-A- und FSME-Impfungen – werden häufiger den Kindern von Eltern in einem Beschäftigungsverhältnis gegeben als Kindern von nicht-beschäftigten Eltern.

## 2. Darstellungskonventionen & Methoden

Die Darstellung der folgenden Analysen beruht auf den Originalcodierungen, so wie am Fragebogen angegeben.

In der Regel bedeuten daher höhere Werte stärkere Ausprägungen des Merkmals. Bei Schulnoten-Skalen bedeuten höhere Werte allerdings negativere Bewertungen. Bei der Ergebnisanalyse werden Kennwerte nur für signifikante Effekte dargestellt.

Es bedeuten:

\*\* sehr signifikantes Ergebnis: die Behauptung gilt mit 99%iger Sicherheit

\* signifikantes Ergebnis: die Behauptung gilt mit 95%iger Sicherheit

Als Methoden der Datenanalyse werden angepasst an das Datenniveau alle gängigen uni- und multivariaten varianzanalytischen Verfahren, Korrelationstechniken und diverse nichtparametrische Verfahren verwendet. „Chiq“ bedeutet Chiquadrat-Kennwert, „Part. Chiq“ ist die Abkürzung für die partielle Variante im Rahmen der loglinearen Häufigkeitsanalyse.

## 3. Durchführung & Stichprobe

### 3.1. Durchführung

Die Grundgesamtheit der vorliegenden Untersuchung besteht aus Erziehungsberechtigten, die für das MK-Infoservice registriert sind und ein Kind bis 6 Jahre haben.

Aus der Gesundheitsdatenbank der Wissenschaftlichen Akademie für Vorsorgemedizin wurden 10.000 zufällig ausgewählte Elternadressen gezogen.

Es wurde ein schriftlicher Fragebogen entwickelt. Die Aussendung fand am 1. Oktober 2007 statt, Einsendeschluss war der 9.11.2007. In die Analyse gingen 592 Fragebögen ein (Rücklaufquote 5,9%).

### 3.2. Stichprobenbeschreibung

In der folgenden Tabelle ist die Struktur der Stichprobe dargestellt. Rundungsdifferenzen sind möglich.

Tabelle 1: Stichprobenbeschreibung

		n	%
<b>Alter</b>	unter 20 Jahre	4	0,7%
	21-30	148	25,0%
	31-40	398	67,2%
	41-50	39	6,6%
	51-60	1	0,2%
	Keine Angabe	2	0,3%
	Summe	592	100,0%
<b>Geschlecht</b>	weiblich	576	97,3%
	männlich	15	2,5%
	Keine Angabe	1	0,2%
	Summe	592	100,0%
<b>Wohnbezirk</b>	Bruck/Mur	21	3,5%
	Deutschlandsberg	34	5,7%
	Feldbach	39	6,6%
	Fürstenfeld	7	1,2%
	Graz	103	17,4%
	Graz-Umgebung	75	12,7%
	Hartberg	35	5,9%
	Judenburg	19	3,2%
	Knittelfeld	10	1,7%
	Leibnitz	38	6,4%
	Leoben	30	5,1%
Liezen	45	7,6%	
Murau	11	1,9%	
Mürzzuschlag	28	4,7%	
Radkersburg	14	2,4%	
Voitsberg	24	4,1%	
Weiz	53	9,0%	
Keine Angabe	6	1,0%	
Summe	592	100,0%	
<b>Bildungsstand</b>	Pflichtschule	31	5,2%
	Lehre	252	42,6%
	Matura	151	25,5%
	FH/Uni/Akademie	151	25,5%
	Keine Angabe	7	1,2%
	Summe	592	100,0%

		n	%
<b>Arbeitsstatus</b>	Hausfrau/-mann	113	19,1%
	in Mutterschutz/ Karenz	259	43,8%
	beschäftigt (Teilzeit)	173	29,2%
	beschäftigt (Vollzeit)	33	5,6%
	arbeitslos	6	1,0%
	Keine Angabe	8	1,4%
Summe	592	100,0%	

		n	%
<b>Kinder im Haushalt</b>	1	247	41,7%
	2	259	43,8%
	3	62	10,5%
	4	12	2,0%
	5	6	1,0%
	6	1	0,2%
	Keine Angabe	5	0,8%
Summe	592	100,0%	

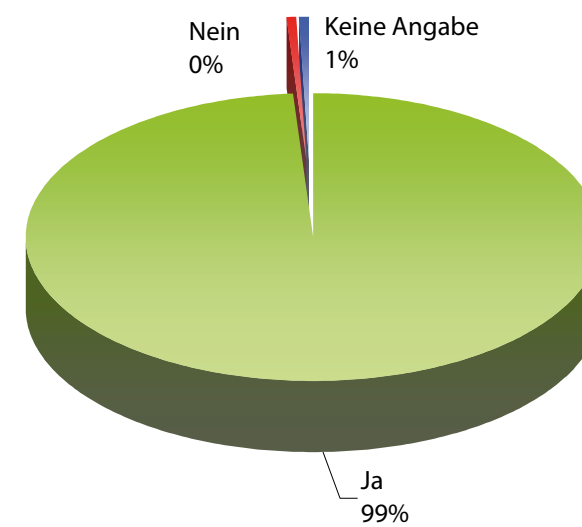
		n	%
<b>Alter der Kinder im Haushalt</b>	bis 1 LJ	77	7,5%
	bis 2 LJ	169	16,5%
	bis 3 LJ	160	15,6%
	bis 4 LJ	142	13,8%
	bis 5 LJ	138	13,4%
	Bis 6 LJ	125	12,2%
	über 6 LJ	216	21,0%
	Summe	1027	100,0%

### 4. Beschreibung der Ergebnisse\*

Frage 1.0: „Haben Sie für Ihr Kind ein ‚Scheckheft-Gesundheit‘ bekommen?“

Fast alle RespondentInnen (99%) berichten, das Scheckheft-Gesundheit für das jüngste Kind erhalten zu haben.

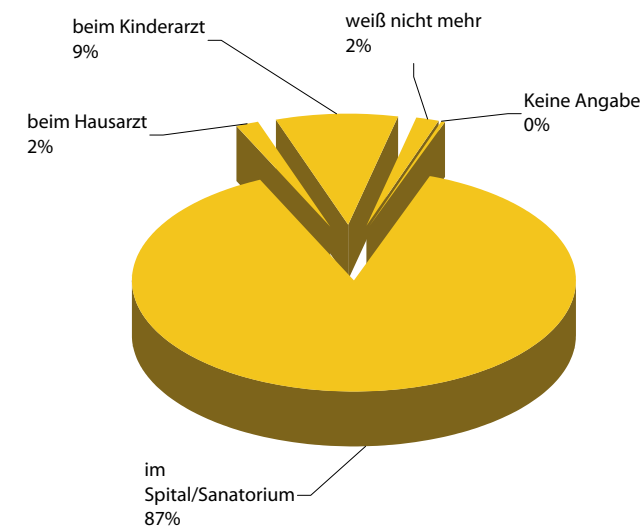
Abbildung 1: Anteil der Respondenten, die für das jüngste Kind ein Scheckheft-Gesundheit erhalten haben, N=592.



Frage 1.1: „Wo haben Sie das Scheckheft bekommen?“

Die überwiegende Mehrheit der RespondentInnen, die ein Scheckheft-Gesundheit erhalten haben (87%), gibt an, das Scheckheft-Gesundheit im Spital/Sanatorium, knapp 10% beim Kinderarzt, erhalten zu haben; nur rd. 2% erhielten es demnach beim Hausarzt.

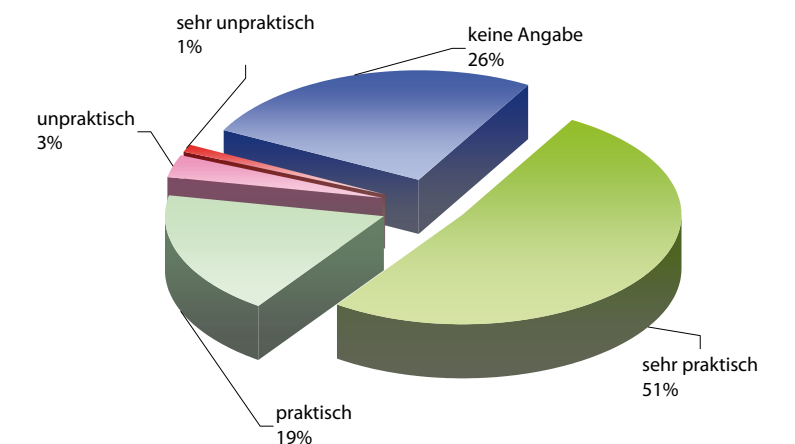
Abbildung 2: Ausgabe des Scheckheft-Gesundheit, Anteile bezogen auf Eltern mit Scheckheft-Gesundheit, N=586.



Frage 2: „Wie praktisch finden Sie das Scheckheft, wenn Sie damit in der Apotheke den Gratis-Impfstoff besorgen wollen?“

70% der RespondentInnen, die ein Scheckheft-Gesundheit erhalten haben, finden die Abholung des Impfstoffes mit dem Scheckheft praktisch oder sehr praktisch, rd. 5% unpraktisch oder sehr unpraktisch.

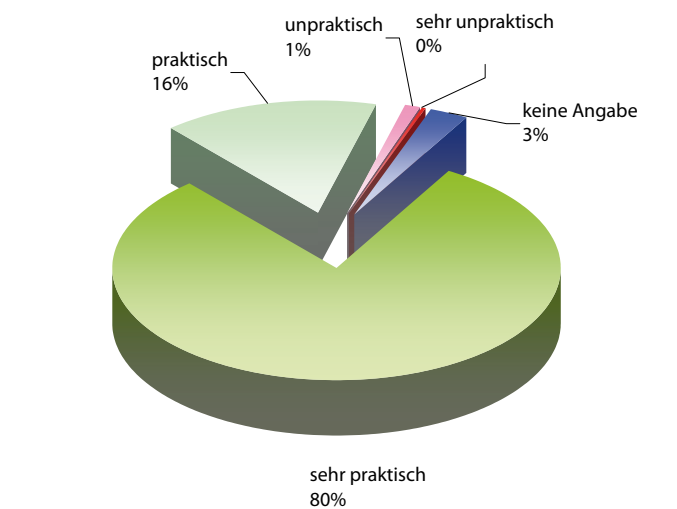
Abbildung 3: Praktikabilität des Scheckheft-Gesundheit bei Impfstoffbesorgung in der Apotheke, Anteile bezogen auf Eltern mit Scheckheft-Gesundheit, N=586.



Frage 3: „Wie praktisch finden Sie das Scheckheft, wenn Sie damit beim Arzt die Gratis-Impfung machen lassen wollen?“

Über 95% der RespondentInnen, die ein Scheckheft-Gesundheit erhalten haben, finden das Scheckheft beim Impfen beim Arzt praktisch oder sehr praktisch, nur 1% unpraktisch.

Abb. 4: Praktikabilität des Scheckheft-Gesundheit bei Impfung, Anteile bezogen auf Eltern mit Scheckheft-Gesundheit, N=586.



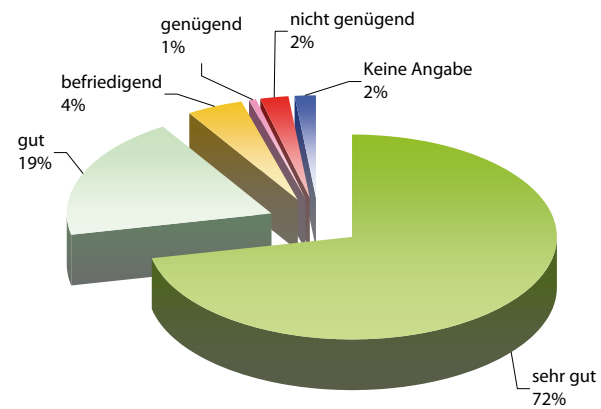
\* Rundungsdifferenzen sind möglich.



**Frage 4: „Wie zufrieden sind Sie insgesamt mit dem Bezug der Gratis-Impfstoffe und Gratisimpfungen über das Scheckheft?“**

Rd. 90% der RespondentInnen, die ein Impfscheckheft erhalten haben, bewerten den Bezug der Gratisimpfstoffe und der Gratisimpfungen mit dem Impfscheckheft mit „sehr gut“ oder „gut“, 4% mit „befriedigend“, nur 3% mit „genügend“ oder „nicht genügend“.

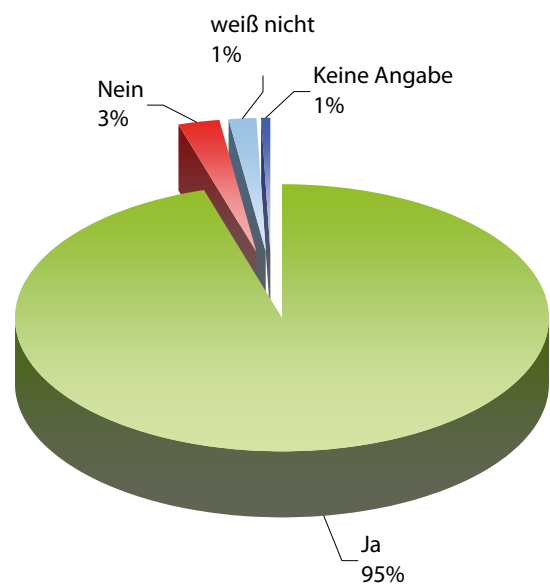
Abbildung 5: Zufriedenheit mit Scheckheft-Gesundheit bei Impfstoffbezug und Impfung, Anteile bezogen auf Eltern mit Scheckheft-Gesundheit, N=586.



**Frage 5.0: „Haben Sie für Ihr Kind schon Briefe vom Mutter-Kind-Infoservice bekommen?“**

95% der RespondentInnen geben an, bereits einen Brief vom MK-Infoservice für das jüngste Kind erhalten zu haben.

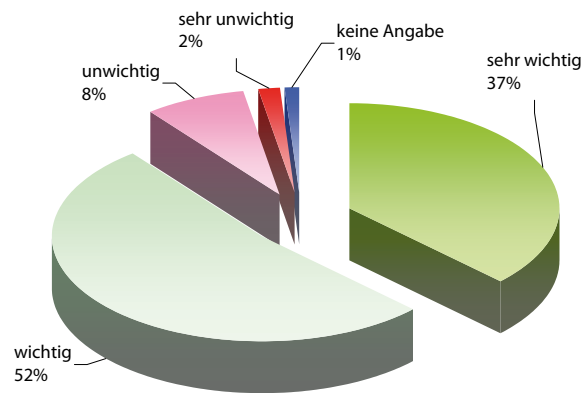
Abbildung 6: Erhalt von Briefen vom MK-Infoservice, N=592.



**Frage 5.1: „Wie wichtig sind diese Infobriefe Ihrer Meinung nach?“**

Knapp 90% der RespondentInnen, die bereits einen MK-Infobrief erhalten haben, bewerten die Infobriefe mit „wichtig“ oder „sehr wichtig“, knapp 10% mit „unwichtig“ oder „sehr unwichtig“.

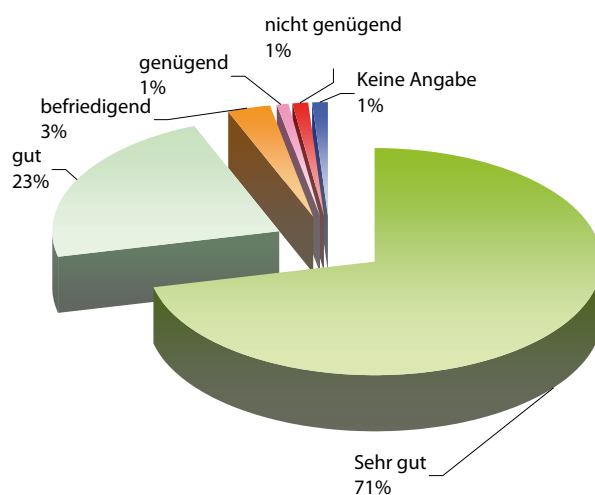
Abbildung 7: Wichtigkeit der MK-Infobriefe, Anteile bezogen auf Personen, die bereits einen MK-Infobrief erhalten haben, N=564.



**Frage 6: Verständlichkeit der Infobriefe**

Knapp 95% der RespondentInnen, die bereits einen MK-Infobrief erhalten haben, bewerten die Verständlichkeit der Infobriefe mit „sehr gut“ oder „gut“, 3% mit „befriedigend“, 2% mit „genügend“ oder „nicht genügend“.

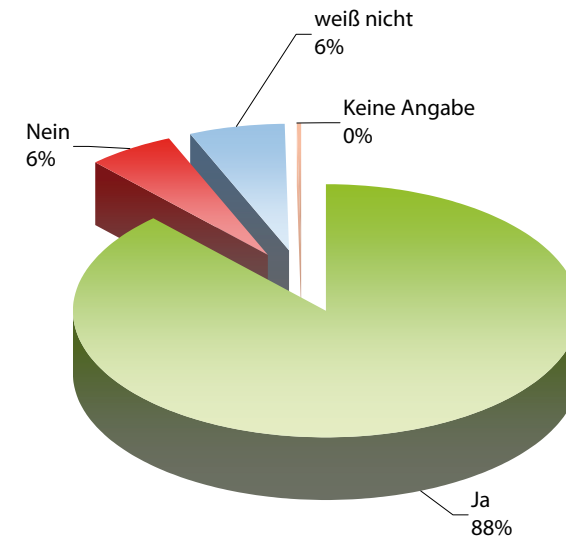
Abb. 8: Verständlichkeit der MK-Infobriefe, Anteile bezogen auf jene, die bereits einen MK-Infobrief erhalten haben, N=564.



**Frage 7: „Haben Sie die Briefe vom Mutter-Kind-Infoservice zeitgerecht (4-2 Wochen vor der nächsten MKP-Untersuchung) erhalten?“**

88% der RespondentInnen, die bereits einen MK-Infobrief erhalten haben, geben an, die Briefe des MK-Infoservice zeitgerecht, 6% nicht zeitgerecht erhalten zu haben.

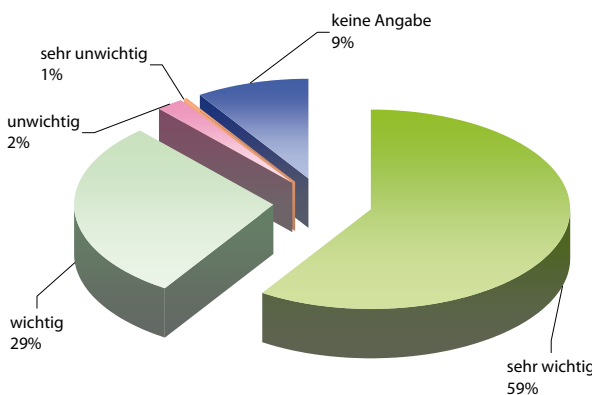
Abbildung 9: Rechtzeitiges Eintreffen der MK-Infobriefe, Anteile bezogen auf Personen, die bereits einen MK-Infobrief erhalten haben, N=564.



**Frage 8: „Wie wichtig oder unwichtig ist es Ihrer Meinung nach insgesamt, dass es einen Dienst wie das Mutter-Kind-Infoservice gibt?“**

Das MK-Infoservice wird von knapp 90% der RespondentInnen, die bereits einen MK-Infobrief erhalten haben, als „wichtig“ oder „sehr wichtig“ eingestuft, 2% halten es für unwichtig.

Abbildung 10: Beurteilung der Wichtigkeit des MK-Infoservice, Anteile bezogen auf Personen, die bereits einen MK-Infobrief erhalten haben, N=564.

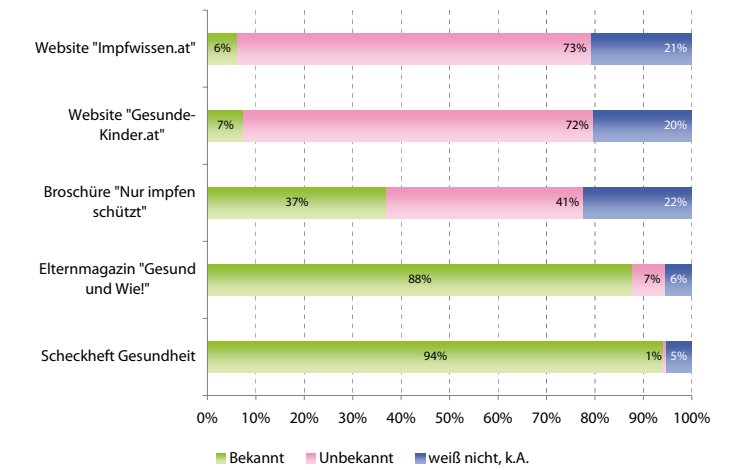


**Frage 8.1: Bekanntheit der Medien**

Mit 6% bzw. 7% bei den RespondentInnen am wenigsten bekannt sind „www.impfwissen.at“ und „www.gesunde-kinder.at“.

Die Broschüre „Nur Impfen schützt“ wird von 37% der RespondentInnen als bekannt angegeben. Am häufigsten als bekannt angegeben werden das Elternmagazin (88%) und das Scheckheft-Gesundheit (94%).

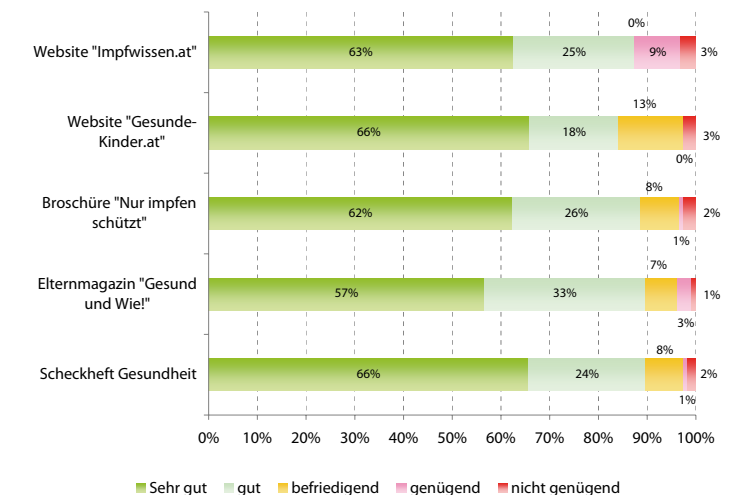
Abbildung 11: Beurteilung der Bekanntheit der verwendeten Medien, N=592.



**Frage 8.2: Bewertung des Informationsgehalts der Medien**

Rd. 85% bis 90% der RespondentInnen beurteilen den Informationsgehalt der Medien – sofern bekannt – jeweils mit „sehr gut“ oder „gut“.

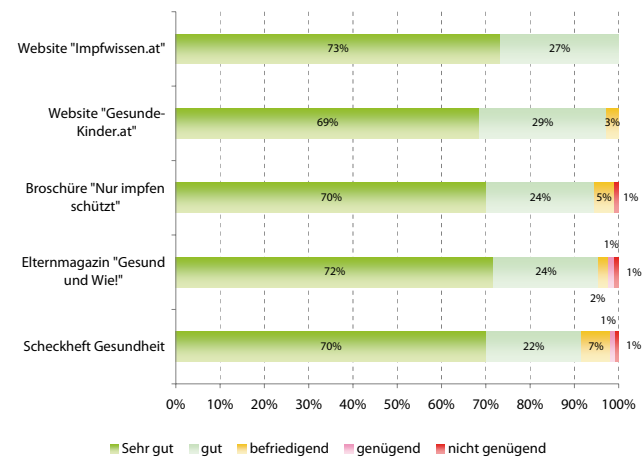
Abbildung 12: Bewertung des Informationsgehalts der Medien anhand von Schulnoten, Anteile bezogen jeweils auf Subgruppe, der das Medium bekannt ist (s. Darstellung zu Frage 8.1).



### Frage 8.3: Bewertung der Verständlichkeit der Medien

Jeweils über 90% der RespondentInnen beurteilen die Verständlichkeit der Medien – sofern bekannt – mit „sehr gut“ oder „gut“.

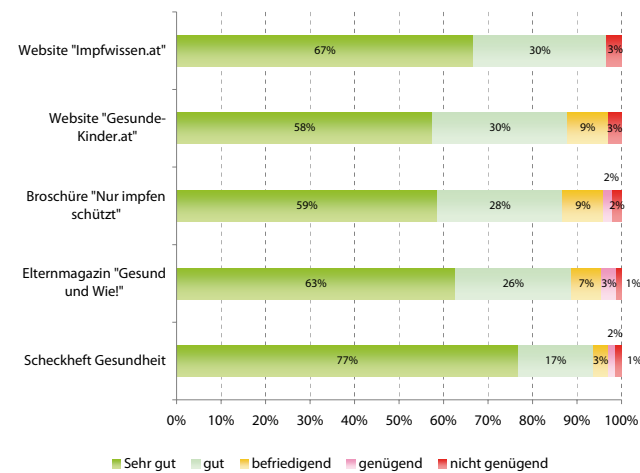
Abbildung 13: Bewertung der Verständlichkeit der Medien anhand von Schulnoten, Anteile bezogen jeweils auf Subgruppe, der das Medium bekannt ist (s. Darstellung zu Frage 8.1).



### Frage 8.4: Bewertung der Vertrauenswürdigkeit der Medien

Jeweils über 85% der RespondentInnen beurteilen die Vertrauenswürdigkeit der Medien – sofern bekannt – mit „sehr gut“ oder „gut“.

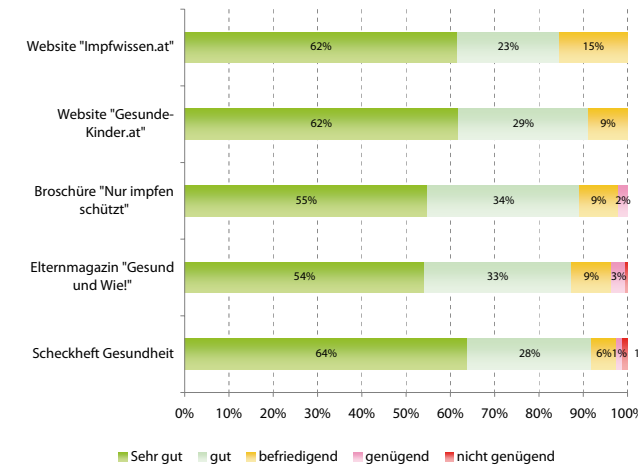
Abbildung 14: Bewertung der Vertrauenswürdigkeit der Medien anhand von Schulnoten, Anteile bezogen jeweils auf Subgruppe, der das Medium bekannt ist (s. Darstellung zu Frage 8.1).



### Frage 8.5: Bewertung der Aufmachung der Medien

Jeweils über 85% der RespondentInnen beurteilen die Aufmachung der Medien – sofern bekannt – mit „sehr gut“ oder „gut“.

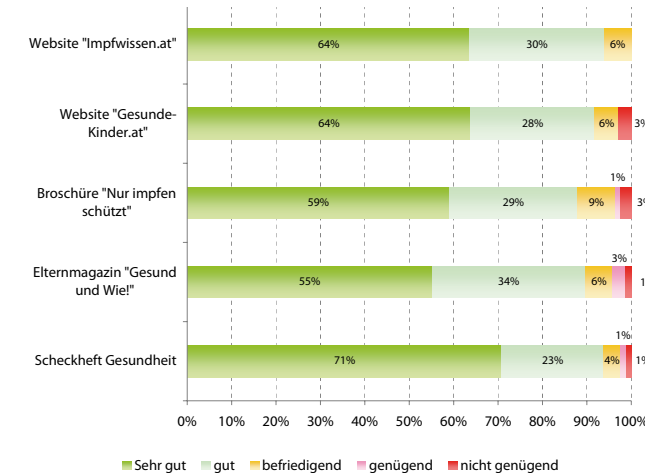
Abbildung 15: Bewertung der Aufmachung der Medien anhand von Schulnoten, Anteile bezogen jeweils auf Subgruppe, der das Medium bekannt ist (s. Darstellung zu Frage 8.1).



### Frage 8.6: Zufriedenheit mit den Medien insgesamt

Jeweils über 88% der RespondentInnen beurteilen die Zufriedenheit mit den Medien insgesamt – sofern bekannt – mit „sehr gut“ oder „gut“.

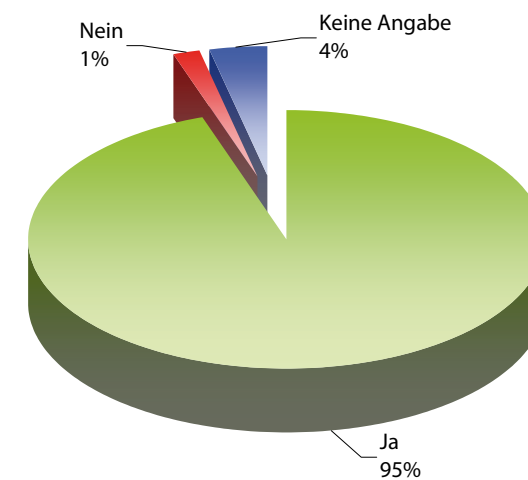
Abbildung 16: Bewertung der Zufriedenheit mit den Medien insgesamt anhand von Schulnoten, Anteile bezogen jeweils auf Subgruppe, der das Medium bekannt ist (s. Darstellung zu Frage 8.1).



### Frage 9: „Haben Sie bisher alle Mutter-Kind-Pass-Untersuchungen bei Ihrem Kind machen lassen?“

95% der befragten RespondentInnen geben an, bisher alle MKP-Untersuchungen beim jüngsten Kind durchgeführt zu haben. Nur 1% der Eltern gibt an, dies nicht gemacht zu haben.

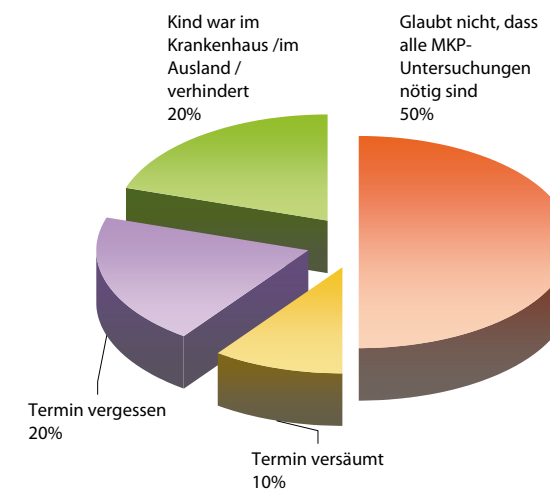
Abbildung 17: Durchführung aller bisherigen MKP-Untersuchungen beim jüngsten Kind, N=592.



### Frage 10: „Wenn Sie bisher nicht alle MKP-Untersuchungen haben machen lassen: Was war der Hauptgrund dafür?“

Nach den Gründen befragt, warum sie nicht alle MKP-Untersuchungen für ihr Kind haben machen lassen, gibt die Hälfte an, dass ihrer Auffassung nach diese Untersuchungen nicht alle nötig sind, 10% haben den Termin versäumt, bei jeweils 1/5 der Eltern war das Kind verhindert oder der Termin wurde vergessen. Diese Aufstellung ist jedoch wegen der geringen Personenzahl (n=9) nicht sehr aussagekräftig.

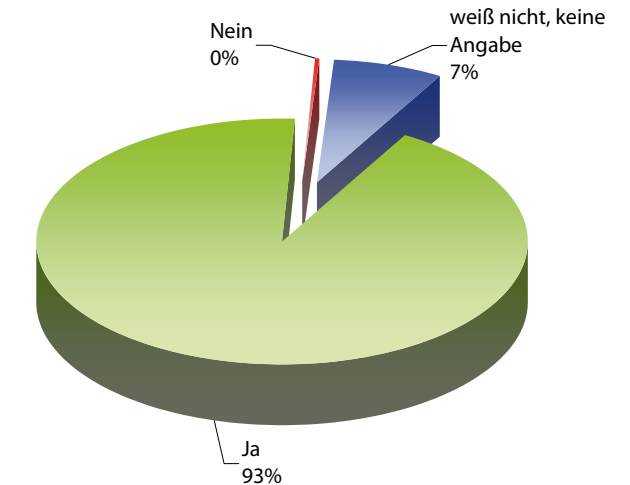
Abbildung 18: Hauptgrund für die Nichtdurchführung von MKP-Untersuchungen, N=9.



### Frage 11: Werden Sie alle künftigen Mutter-Kind-Pass-Untersuchungen bei Ihrem Kind machen lassen?

93% der befragten Eltern wollen hinkünftig alle MKP-Untersuchungen beim jüngsten Kind machen lassen, der Rest macht keine Angabe.

Abbildung 19: Absolvierung aller zukünftigen MKP-Untersuchungen beim jüngsten Kind, N=592.



### Frage 12: „Für wie wichtig halten Sie die einzelnen Mutter-Kind-Pass-Untersuchungen?“

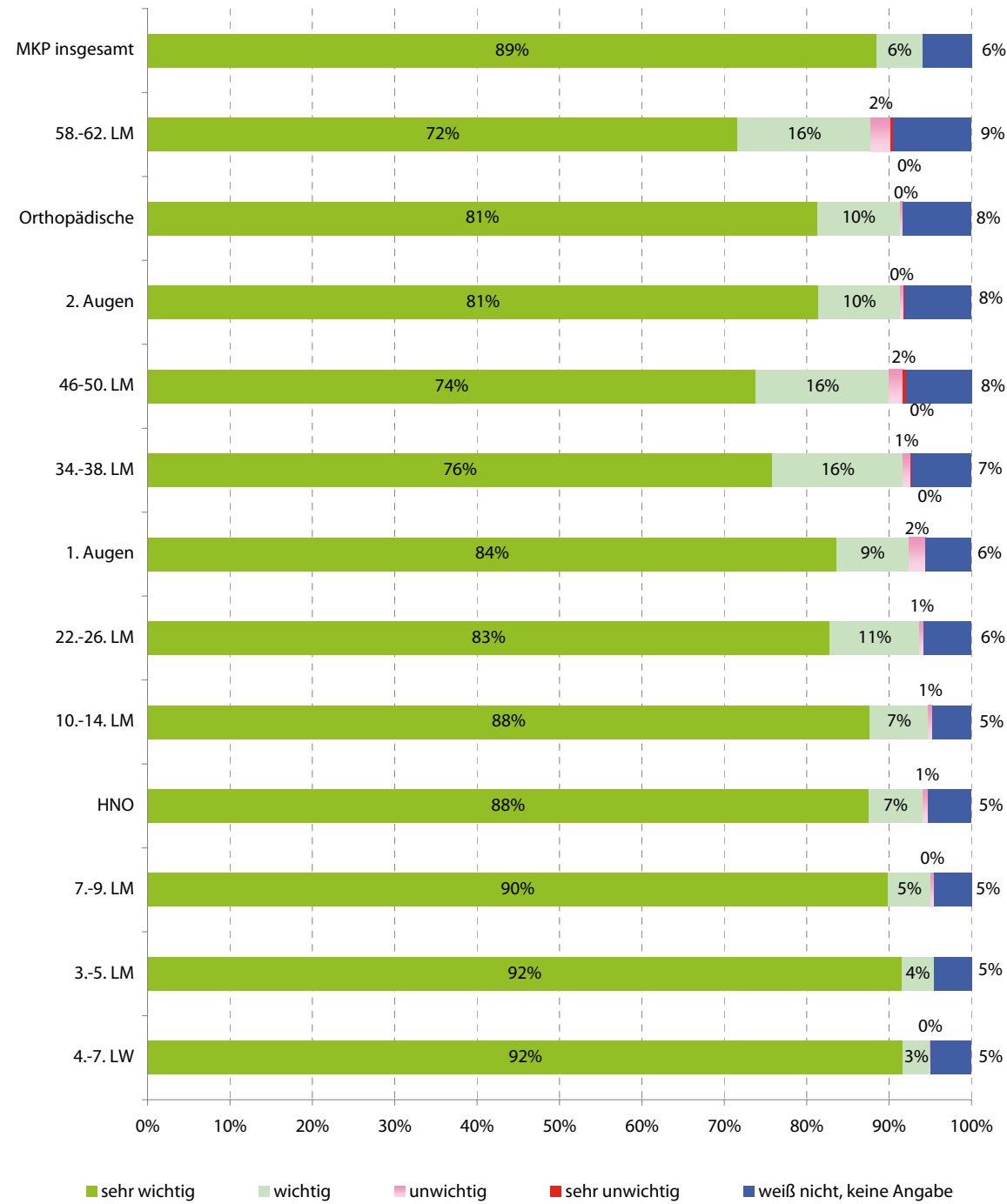
Die Einschätzung der Wichtigkeit der MKP-Untersuchungen steht in Zusammenhang v.a. mit dem Zeitpunkt der Untersuchung.

Als am wenigsten wichtig wird die Untersuchung des 6. Lebensjahres bewertet (72% „sehr „wichtig“). Hingegen werden die Untersuchungen im ersten Lebensjahr als deutlich wichtiger eingeschätzt (88%-92% „sehr wichtig“).

Die orthopädische Untersuchung, die ebenfalls im ersten Lebensjahr stattfindet, wird dagegen nur von etwas mehr als 80% als „sehr wichtig“ beurteilt.

Abbildung 20: nächste Seite Bewertung der Wichtigkeit der einzelnen MKP-Untersuchungen, N=592.

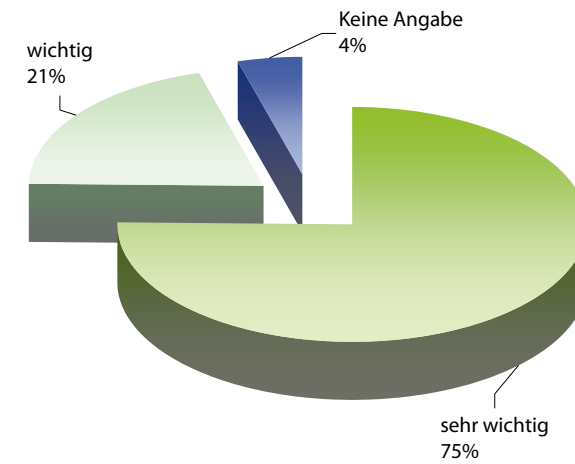
Abbildung 20: Bewertung der Wichtigkeit der einzelnen MKP-Untersuchungen, N=592.



Frage 13: „Für wie wichtig halten Sie den Einfluss von Ernährung auf die Gesundheit von Kindern?“

Der Einfluss der Ernährung auf die Gesundheit der Kinder wird von 96% der RespondentInnen als „wichtig“ oder „sehr wichtig“ eingestuft, der Rest macht keine Angabe.

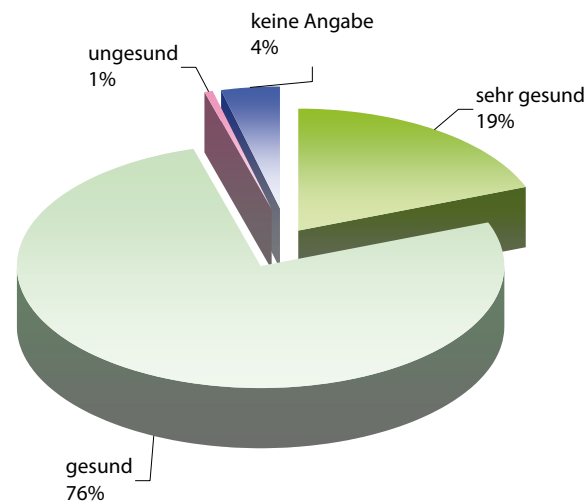
Abbildung 21: Bewertung der Wichtigkeit von Ernährung für die Gesundheit von Kindern, N=592.



Frage 14.1: „Wie gesund ist im Normalfall die Ernährung Ihres Kindes?“

95% der RespondentInnen stufen die Ernährung des jüngsten Kindes als „sehr gesund“ oder „gesund“ ein, 1% als „ungesund“.

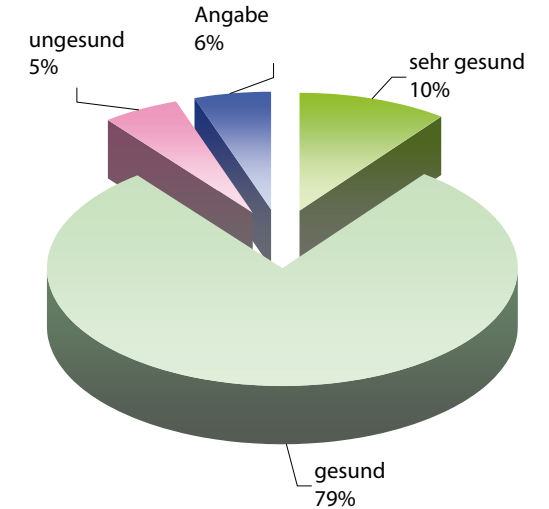
Abbildung 22: Bewertung der Gesundheit der Ernährung des jüngsten Kindes, N=592.



Frage 14.2: „Wie gesund ist im Normalfall die Ernährung von Ihnen selbst?“

Knapp 90% der RespondentInnen stufen die eigene Ernährung als „sehr gesund“ oder „gesund“ ein, 5% als „ungesund“.

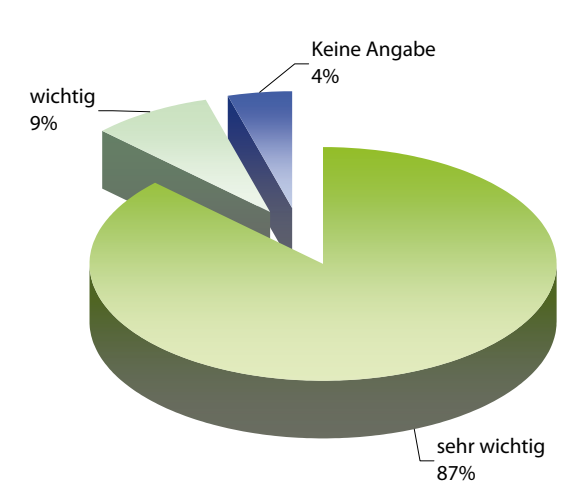
Abbildung 23: Bewertung der Gesundheit der Ernährung der Respondenten, N=592.



Frage 15: „Für wie wichtig halten Sie den Einfluss von Bewegung auf die Gesundheit von Kindern?“

Der Einfluss der Bewegung auf die Gesundheit der Kinder wird von 96% der RespondentInnen als „wichtig“ oder „sehr wichtig“ eingeschätzt. Der Rest macht keine Angabe.

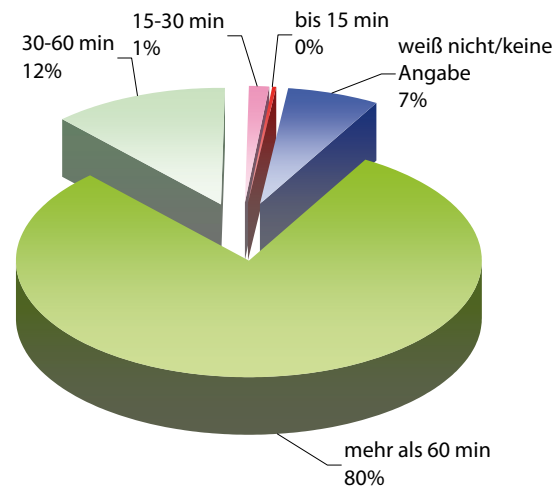
Abbildung 24: Bewertung des Einfluss von Bewegung auf die Gesundheit von Kindern, N=592.



**Frage 16.1: „Wieviel Bewegung macht Ihr Kind täglich?“**

80% der RespondentInnen geben an, dass ihr jüngstes Kind mehr als 60 Minuten täglich Bewegung macht, 12% 30-60 Minuten täglich, 1% bis 30 Minuten.

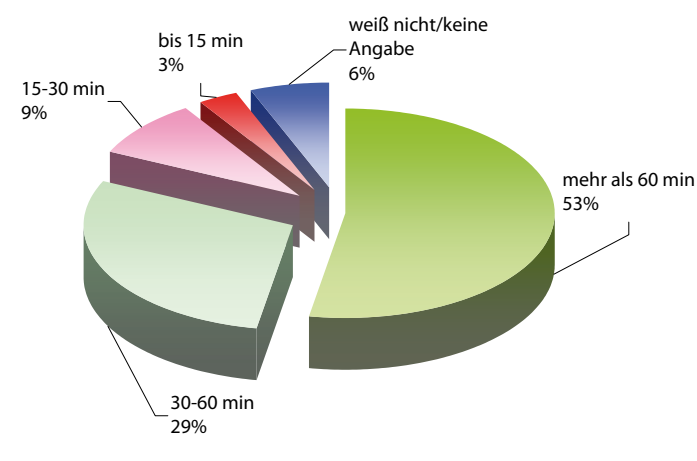
Abbildung 25: Einschätzung des Ausmaßes der täglichen Bewegung des jüngsten Kindes, N=592.



**Frage 16.2: „Wieviel Bewegung machen Sie selbst täglich?“**

Etwas mehr als die Hälfte der RespondentInnen gibt an, täglich mehr als 60 Minuten Bewegung zu machen, knapp 30% 30-60 Minuten und 12% bis zu 30 Minuten.

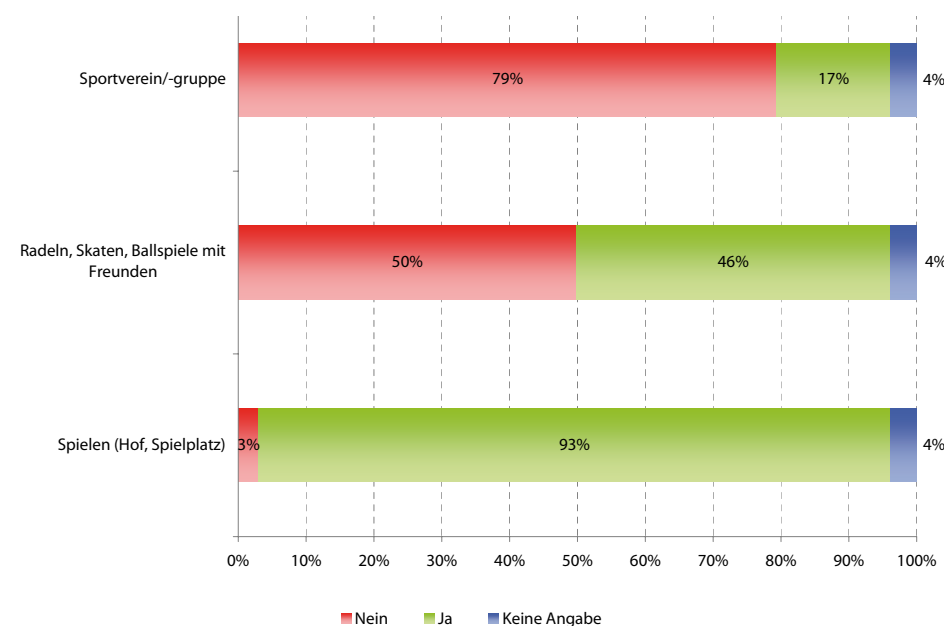
Abbildung 26: Einschätzung des Ausmaßes der täglichen Bewegung der Respondenten, N=592.



**Frage 17.1: „In welcher Form findet die Bewegung statt – beim Kind“**

Die Bewegung des Kindes rührt den Angaben der Eltern zufolge vor allem vom Spielen her (93%); 46% geben auch Radeln, Skaten und Ballspielen mit Freunden als Bewegungsform an, nur 17% der Kinder sind demgemäß in einem Sportverein aktiv.

Abbildung 27: Form der Bewegung beim jüngsten Kind, N=592.

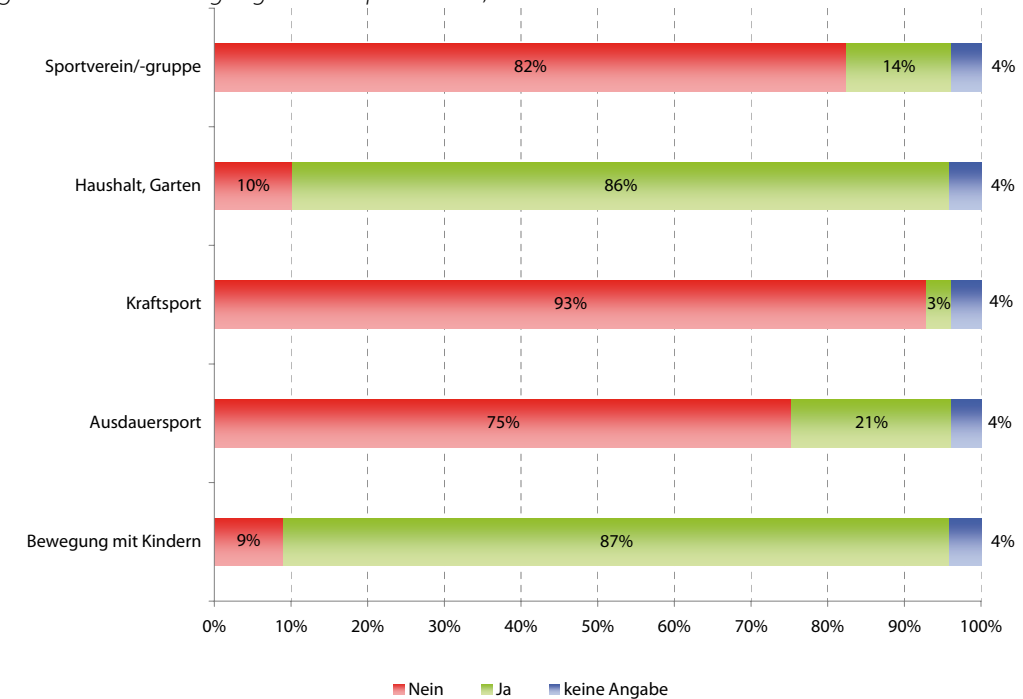


**Frage 17.2: „In welcher Form findet die Bewegung statt – bei Ihnen selbst“**

Als häufigste Gründe bzw. Formen der eigenen Bewegung wird Spielen mit Kindern (87%) und Haushalt, Garten (86%) angegeben.

21% geben als Bewegungsform einen Ausdauersport an, 3% Kraftsport, 14% geben Aktivität in einem Sportverein an.

Abbildung 28: Form der Bewegung beim Respondenten, N=592.

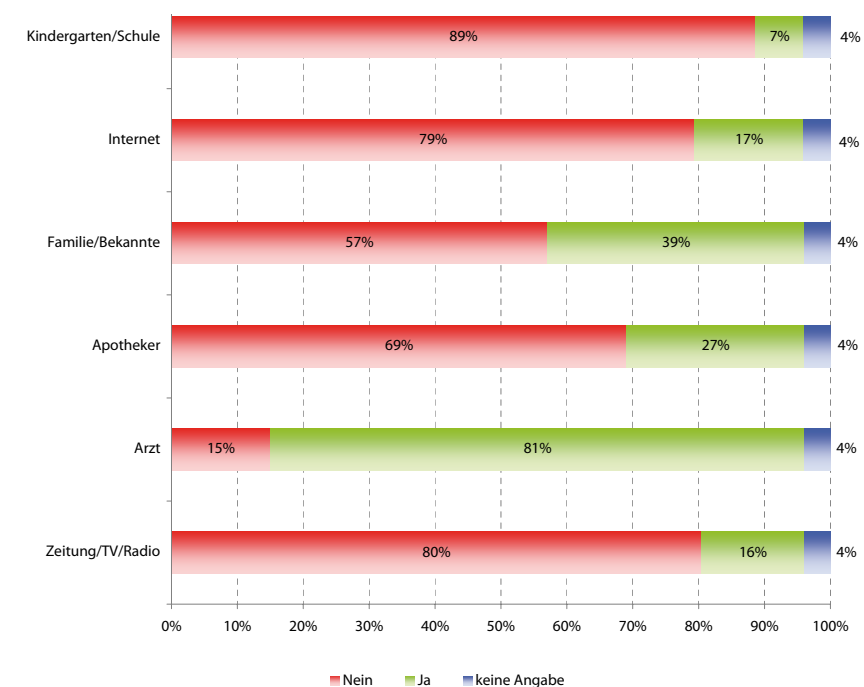


**Frage 18: „Welche Informationsquellen nützen Sie bei Fragen zur Gesundheit Ihres Kindes normalerweise zuerst?“**

In Fragen zur Gesundheit des Kindes wird am Häufigsten der Arzt als Informationsquelle herangezogen (81%).

Es folgen Familien/Bekannte (39%) und Apotheker (27%); eine eher geringe Rolle spielen Kindergarten/Schule (7%), Internet (17%) und Zeitung/TV/Radio (16%).

Abbildung 29: Nutzung von Informationsquellen zum Thema Kindergesundheit, N=592.

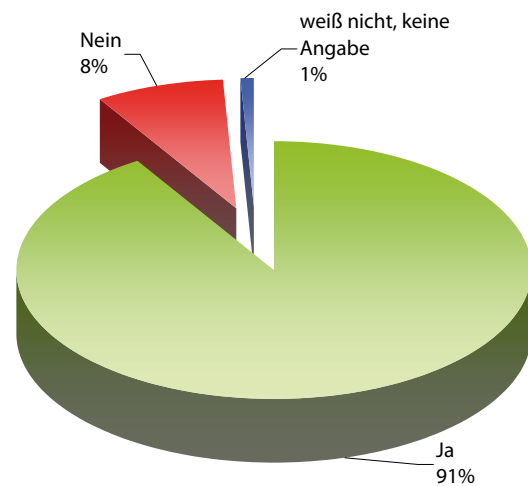




**Frage 19: „Haben Sie bisher alle Gratisimpfungen bei Ihrem Kind machen lassen?“**

Knapp mehr als 90% der Eltern geben an, bisher alle Impfungen für ihr jüngstes Kind absolviert zu haben, 8% verneinen dies.

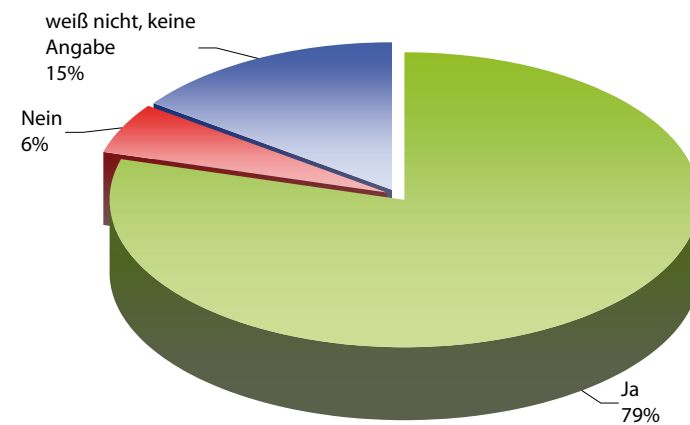
Abbildung 30: Absolvierung aller Gratisimpfungen 0-6 Jahre beim jüngsten Kind, N=592.



**Frage 21: „Werden Sie alle zukünftigen Gratisimpfungen bei Ihrem Kind machen lassen?“**

Knapp 80% der befragten Eltern geben an, alle künftigen Gratis-Impfungen für ihr jüngstes Kind machen zu lassen, 6% wollen dies nicht tun.

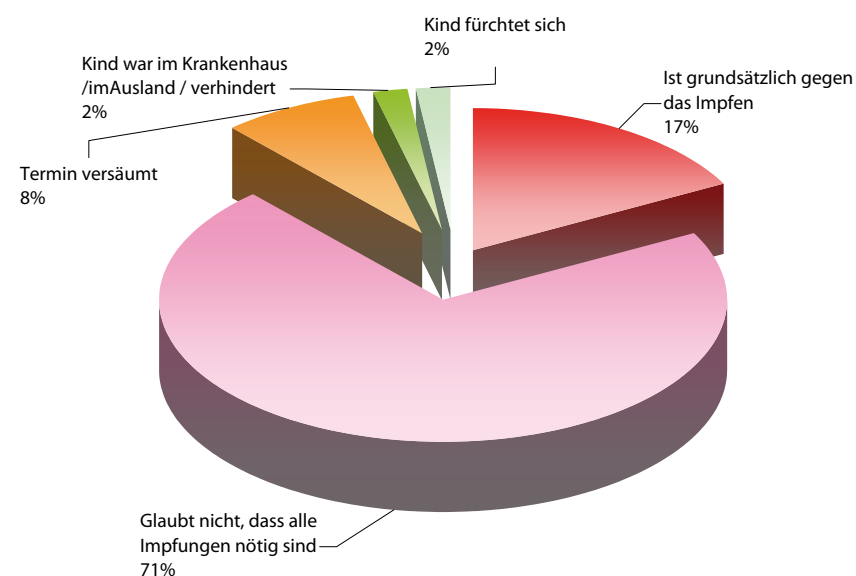
Abbildung 32: Absolvierung aller zukünftigen Gratisimpfungen beim jüngsten Kind, N=592.



**Frage 20: „Wenn Sie bisher nicht alle Gratisimpfungen haben machen lassen: Was war der Hauptgrund dafür?“**

Knapp mehr als 70% der Eltern, die nicht alle Impfungen für ihr jüngstes Kind haben machen lassen, halten nicht alle Gratis-Impfungen für nötig, immerhin 17% sind grundsätzlich gegen das Impfen, 8% haben den Termin versäumt.

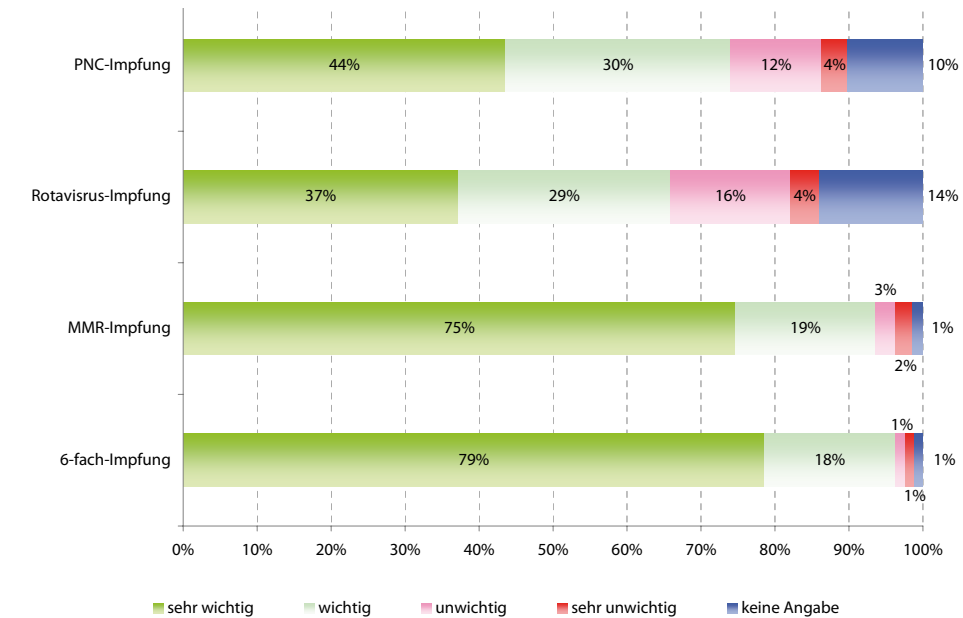
Abbildung 31: Angabe von Gründen für die Nichtabsolvierung von Gratisimpfungen 0-6 Jahre, N=52.



**Frage 22: Bewertung der Wichtigkeit von Impfungen**

Mehr als 90% der befragten Eltern halten 6fach- und MMR-Impfung und etwa 65%-75% die PNC- und Rotavirus-Impfung für „wichtig“ oder „sehr wichtig“.

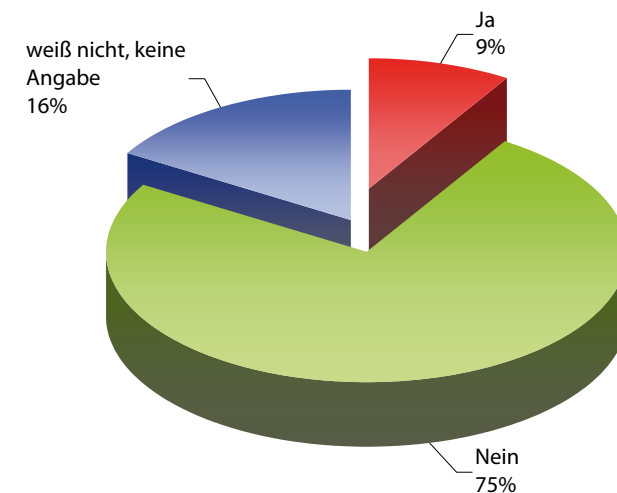
Abbildung 33: Bewertung der Wichtigkeit der Gratisimpfungen für 0-6-Jährige, N=592.;



**Frage 23: „Gehört Ihr Kind der Risikogruppe für Pneumokokken an?“**

Knapp 10% der befragten Eltern geben an, ihr jüngstes Kind gehöre der Risikogruppe für Pneumokokken an.

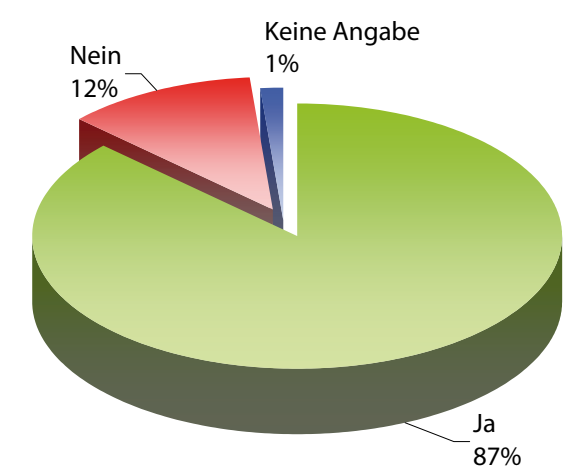
Abbildung 34: Zugehörigkeit des jüngsten Kindes zur Risikogruppe für Pneumokokken, N=592.



**Frage 24.0: „Hat Ihr Kind bisher andere – also kostenpflichtige – Impfungen erhalten?“**

Knapp 90% der befragten Eltern geben an, dass ihr jüngstes Kind auch kostenpflichtige Impfungen erhalten hat.

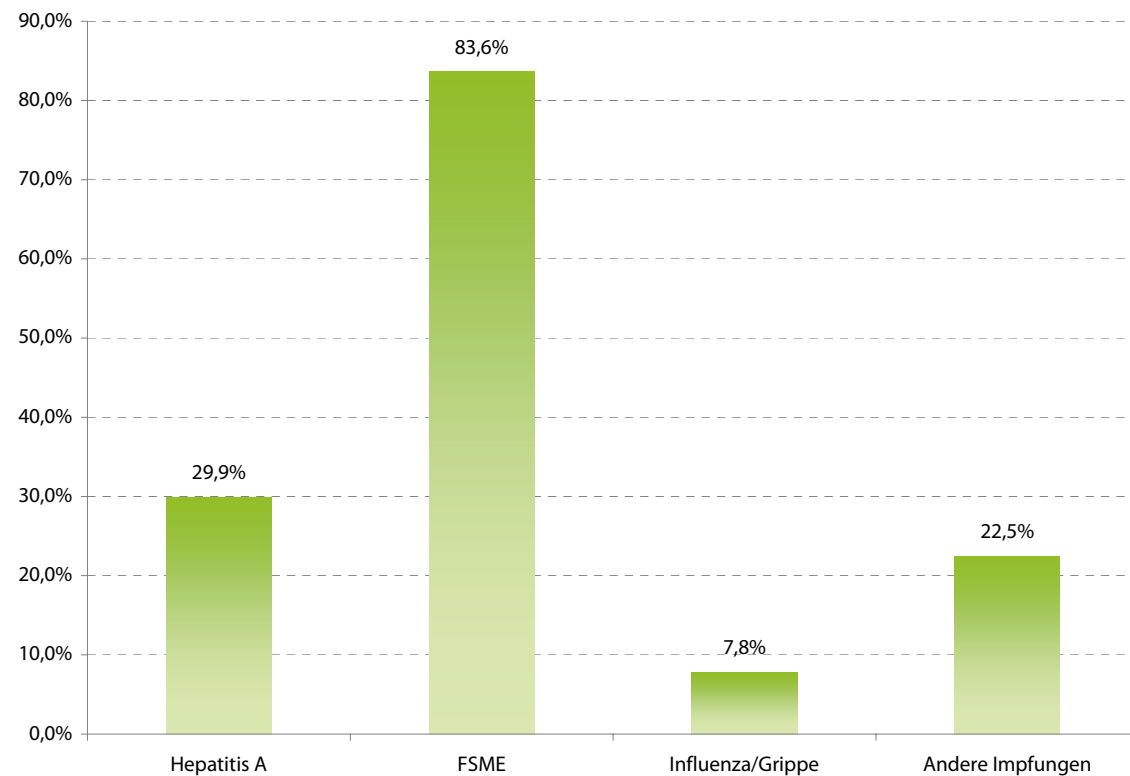
Abbildung 35: Durchführung von kostenpflichtigen Impfungen beim jüngsten Kind, N=592.



**Frage 24.1: „Welche kostenpflichtigen Impfungen wurden durchgeführt?“**

Über 80% der Eltern geben an, dass ihr jüngstes Kind FSME-Impfungen erhalten hat, knapp 30% der Kinder erhielten demgemäß Hepatitis-A-Impfungen und rd. 8% Grippe-Impfungen; etwa 1/5 erhielt demnach auch noch andere kostenpflichtige Impfungen.

Abbildung 36: Art der kostenpflichtigen Impfungen beim jüngsten Kind, N=592.



**5. Ergebnisse der Analyse**

**Praktikabilität der Impfung mit dem Scheckheft-Gesundheit**

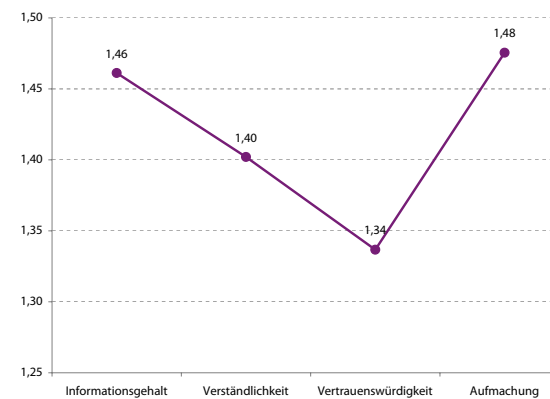
Die Impfhonorierung per Impfscheckheft beim Arzt wird sehr signifikant als praktikabler beurteilt als die Impfstoffhonorierung per Scheckheft in der Apotheke ( $t=6.04$ ,  $df=430$ ,  $p<.01$ ;  $MW=3.62/3.79$ ).

**Beurteilung der Medien**

**Scheckheft Gesundheit**

Die einzelnen Aspekte des Scheckheft-Gesundheit werden unterschiedlich beurteilt ( $F=8.43$ ,  $df=3/1473$ ,  $p<.01$ ). Posttests zeigen: Am besten bewertet wird der Aspekt „Vertrauenswürdigkeit“, welcher sehr signifikant günstiger beurteilt wird als „Informationsgehalt“ und „Aufmachung“.

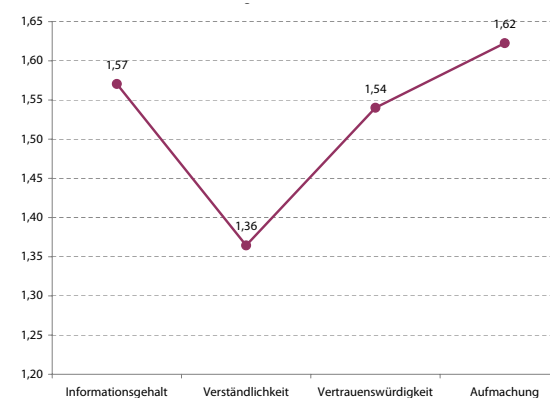
Abbildung 37: Impfscheckheft; Schulnoten, Mittelwerte.



**Elternmagazin „Gesund und Wie!“**

Die einzelnen Aspekte des Elternmagazins werden unterschiedlich beurteilt ( $F=22.88$ ,  $df=3/1380$ ,  $p<.01$ ). Posttests zeigen: „Verständlichkeit“ wird sehr signifikant günstiger beurteilt als alle anderen Aspekte.

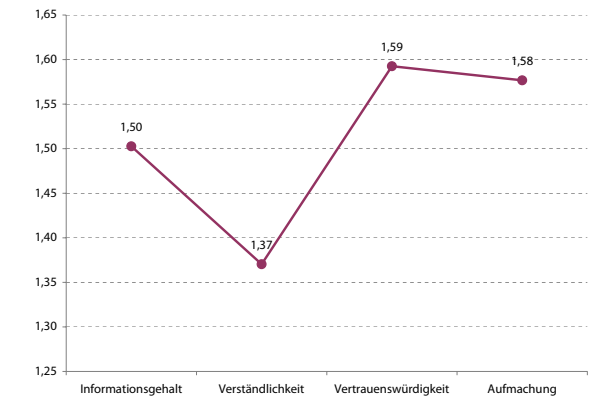
Abb. 38: Beurteilung Magazin „Gesund und Wie!“ nach Schulnoten, Mittelwerte.



**Broschüre „Nur impfen schützt“**

Die einzelnen Aspekte der Broschüre „Nur impfen schützt“ werden unterschiedlich beurteilt ( $F=8.28$ ,  $df=3/564$ ,  $p<.01$ ). Posttests zeigen: „Verständlichkeit“ wird sehr signifikant günstiger beurteilt als alle anderen Aspekte.

Abbildung 39: Beurteilung der Broschüre „Nur impfen schützt“ nach Schulnoten, Mittelwerte.



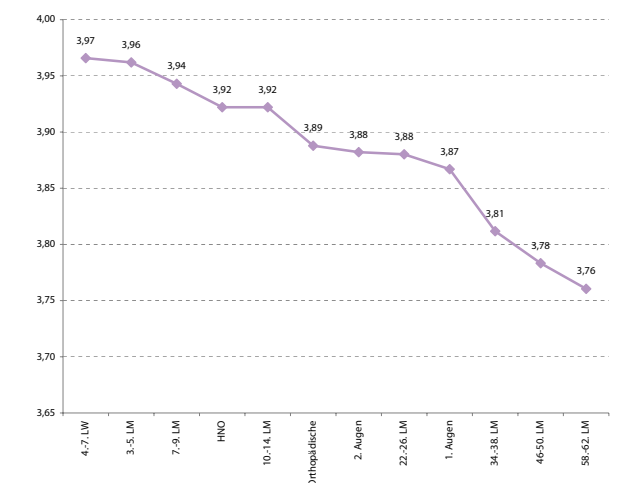
**Wichtigkeit von MKP-Untersuchungen**

Die Wichtigkeit von MKP-Untersuchungen wird sehr signifikant unterschiedlich beurteilt ( $F=35.17$ ,  $df=11/5775$ ,  $p<.01$ ).

Wie die nachfolgende Darstellung zeigt, sinkt die Beurteilung der Wichtigkeit fast exakt mit dem vorgesehenen Alter bei Untersuchung.

Kleine Ausnahme ist die orthopädische Untersuchung, die schon sehr früh stattfindet (4.-6. LW) aber in der Beurteilung der Wichtigkeit nach der Untersuchung der Einjährigen rangiert.

Abbildung 40: Beurteilung der Wichtigkeit von MKP-Untersuchungen, Mittelwerte (höhere Werte = höhere Wichtigkeit).



## Wichtigkeit von Gratis-Impfungen im Vorschulalter

Die Wichtigkeit von Gratis-Impfungen im Vorschulalter wird unterschiedlich beurteilt ( $F=192.75$ ,  $df=3/1455$ ,  $p<.01$ ).

Posttests zeigen, dass alle Impfungen sich von allen anderen sehr signifikant in der Bewertung unterscheiden. Am besten schneidet die 6fach-Impfung ab, gefolgt von der MMR-Impfung, danach folgen PNC- und Rotavirus-Impfung.

Abbildung 41: Beurteilung der Wichtigkeit von Gratisimpfungen im Vorschulalter, Mittelwerte (höhere Werte = höhere Wichtigkeit).



## Alter

Die Variable Alter wurde mediandichotomisiert ausgewertet (Med=unter/über 30).

Jüngere Eltern halten die Impfstoffabholung mit Scheckheft in der Apotheke für praktikabler als ältere Eltern.

Jüngere bewerten außerdem die Aufmachung des Elternmagazins günstiger, halten einige MKP-Untersuchungen (3.-5. LM, 7.-9. LM, 58.-62. LM) für weniger wichtig, die Rotavirus-Impfung dagegen für wichtiger als ältere Eltern.

Jüngere Eltern holen Informationen zum Thema Gesundheit des Kindes signifikant häufiger in Apotheken ( $Chi^2=5.20$ ,  $df=2$ ,  $p<.05$ ) und bewegen sich ihren Angaben gemäß signifikant mehr ( $Chi^2=3.92$ ,  $df=1$ ,  $p<.05$ ) als ältere Eltern.

Tabelle 2: t-Tests für unabhängige Messungen. Gruppierungsvariable: Alter, mediandichotomisiert.

	Mittelwerte				df	t	
	Jünger	Älter					
Praktikabilität Impfstoffabholung in Apotheke	3,73	3,57	431	2,23		*	
Aufmachung „Gesund & Wie“	1,49	1,67	470	-2,11		*	
Wichtigkeit MKP Untersuchung 3.-5. LM	3,93	3,97	561	-2,04		*	
Wichtigkeit MKP Untersuchung 7.-9. LM	3,90	3,95	561	-2,32		*	
Wichtigkeit MKP Untersuchung 58.-62. LM	3,68	3,78	532	-2,04		*	
Wichtigkeit Rota-Impfung	3,29	3,11	506	2,06		*	

\* signifikant; \*\* sehr signifikant

## Bildungsstand

Die Variable Bildungsstand wurde in der Gruppierung mit/ohne Matura ausgewertet.

Eltern mit Matura halten die Impfstoffabholung mit Scheckheft in der Apotheke für weniger praktisch und die Infobriefe des MK-Infoservices für weniger wichtig als Eltern ohne Matura; Infogehalt, Aufmachung und Gesamtzufriedenheit mit Impfscheckheft und dem Elternmagazin „GESUND. Und wie!“ sowie Verständlichkeit des Impfscheckheftes werden von ihnen ungünstiger beurteilt.

Eltern mit Matura messen Ernährung und Bewegung eine höhere Bedeutung für die Gesundheit der Kinder zu als Eltern ohne Matura, dagegen werden MMR-, Rotavirus- und PNC-Impfung von ihnen als weniger wichtig beurteilt als von Eltern ohne Matura.

Eltern mit Matura ist „Impfwissen.at“ häufiger bekannt ( $Chi^2=7.92$ ,  $df=1$ ,  $p<.01$ ), sind häufiger Mitglieder in Sportvereinen ( $Chi^2=7.16$ ,  $df=1$ ,  $p<.01$ ), informieren sich weniger häufig beim Apotheker ( $Chi^2=4.74$ ,  $df=1$ ,  $p<.05$ ) dafür häufiger im Internet zum Thema Gesundheit des Kindes ( $Chi^2=20.64$ ,  $df=1$ ,  $p<.01$ ), geben weniger häufig an, alle Gratisimpfungen für ihr Kind durchgeführt zu haben ( $Chi^2=5.10$ ,  $df=1$ ,  $p<.05$ ) und geben an, mehr Bewegung zu machen ( $Chi^2=7.63$ ,  $df=1$ ,  $p<.05$ ) als Eltern ohne Matura.

Tabelle 3: t-Tests für unabhängige Messungen. Gruppierungsvariable: Bildungsstand.

	Mittelwerte				df	t	
	Ohne Matura	Mit Matura					
Praktikabilität Impfstoffabholung in Apotheke	3,68	3,54	433	2,36		*	
Wichtigkeit Infomails	3,41	3,15	565	4,67		**	
Infogehalt Scheckheft	1,38	1,59	522	-2,88		**	
Infogehalt „Gesund & Wie“	1,48	1,68	489	-2,74		**	
Verständlichkeit Scheckheft	1,33	1,48	509	-2,28		*	
Aufmachung Scheckheft	1,40	1,55	506	-2,22		*	
Aufmachung „Gesund & Wie“	1,54	1,71	471	-2,21		*	
Aufmachung „Nur impfen schützt“	1,44	1,70	191	-2,50		*	
Zufriedenheit insgesamt mit Scheckheft	1,29	1,48	516	-2,95		**	
Zufriedenheit insgesamt mit „Gesund & Wie“	1,48	1,73	478	-3,39		**	
Wichtigkeit Ernährung für Gesundheit der Kinder	3,72	3,84	564	-3,49		**	
Wichtigkeit Bewegung für Gesundheit der Kinder	3,89	3,93	564	-2,02		*	
Wichtigkeit MMR-Impfung	3,78	3,59	582	3,65		**	
Wichtigkeit Rota-Impfung	3,28	3,04	507	3,05		**	
Wichtigkeit PNC-Impfung	3,39	3,16	530	3,07		**	

\* signifikant; \*\* sehr signifikant

## Wohnort Graz vs. Steiermark

Eltern mit Wohnort in der Steiermark messen den Infobriefen des MK-Infoservice eine größere Bedeutung bei als Eltern mit Wohnort Graz, die Wichtigkeit von Bewegung für die Gesundheit des Kindes wird von ihnen dagegen geringer eingeschätzt.

Informationen zum Thema Gesundheit des Kindes werden von Grazer Eltern häufiger im Internet aufgesucht ( $Chi^2=11.05$ ,  $df=1$ ,  $p<.01$ ).

Tabelle 4: t-Tests für unabhängige Messungen. Gruppierungsvariable: Wohnort Graz/Steiermark.

	Mittelwerte		df	t	
	Graz	Steiermark			
Wichtigkeit Infomails	3,10	3,31	560	-2,76	**
Wichtigkeit Bewegung für Gesundheit der Kinder	3,97	3,90	558	2,10	*

\* signifikant; \*\* sehr signifikant

## Arbeitsstatus

Arbeitsstatus wurde in drei Gruppen ausgewertet: Hausfrau/Hausmann, Mutterschutz/Karenz und beschäftigt (Teilzeit, Vollzeit, arbeitslos).

Elternteile in Mutterschutz/Karenz bewerten die Verständlichkeit der Infomails und des Impfscheckhefts ungünstiger als Hausfrauen/Hausmänner, sie bewerten die Vertrauenswürdigkeit, die Aufmachung und die Gesamtzufriedenheit mit dem Impfscheckheft

weniger positiv als beschäftigte Elternteile und halten die Ernährung ihres Kindes für gesünder als beschäftigte Elternteile.

RespondentInnen, die in einem Beschäftigungsverhältnis stehen, holen sich Informationen zum Thema Gesundheit des Kindes häufiger in Kindergarten und Schule (Chiq=12.51, df=2, p<.01), lassen häufiger kostenpflichtige Impfungen an ihren Kindern durchführen (Chiq=10.92, df=2, p<.01), v.a. Hepatitis A (Chiq=24.33, df=2, p<.01) und FSME-Impfungen (Chiq=23.09, df=2, p<.01) und geben ein höheres Ausmaß eigener Bewegung an (Chiq=12.24, df=6, p<.05) als die anderen Gruppen.

Tabelle 5: Einfaktorielle ANOVA, UV=Arbeitsstatus.

	Mittelwerte			F	df	Posttests
	Hausfrau/ Hausmann	Mutterschutz/ Karenz	beschäftigt			
Verständlichkeit der Infomails	1,28	1,46	1,31	3,68	*	2/554 H<M
Verständlichkeit Scheckheft	1,21	1,53	1,36	6,92	**	2/502 H<M
Vertrauenswürdigkeit Scheckheft	1,31	1,42	1,23	3,41	*	2/491 B<M
Aufmachung Scheckheft	1,39	1,59	1,37	4,91	**	2/499 B<M
Zufriedenheit mit Scheckheft insgesamt	1,37	1,47	1,29	3,30	*	2/509 B<M
Wie gesund ist im Normalfall Ernährung des Kindes	3,18	3,25	3,13	5,20	**	2/558 B<M

\* signifikant; \*\* sehr signifikant

Impressum:  
 Wissenschaftliche Akademie für Vorsorgemedizin,  
 Radetzkystraße 89, 8010, Tel. 0316 829727, vorsorgemedizin@scheckheft-gesundheit.at  
 Konzeption & Design: Conclusio PR Beratungs Gesellschaft mbH, 8010 Graz, www.conclusio.at  
 Analyse: at.Software, Katzianergasse 10, 8010 Graz  
 Druck: Medienfabrik Graz, 8020 Graz  
 gedruckt auf Kosten des Landes Steiermark



